Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 99 (1973)
Heft: 37

Rubrik: Stimmen zur Zeit

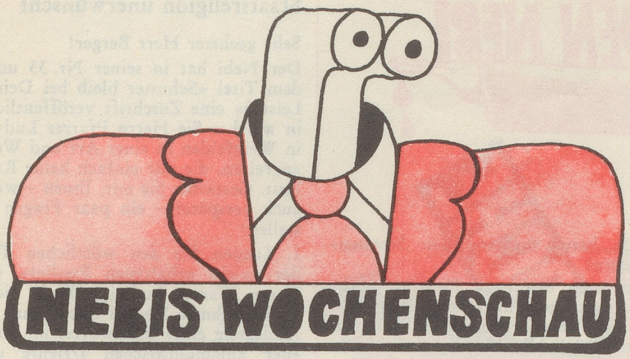
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Soll und Haben

Der Bund soll das Wandern fördern. Dabei fehlt es nirgends an Gelegenheiten zum Wandern – nur müsste man es mit den eigenen Füssen tun!

Spitzen

In der Generaldirektion SBB leitet ein Ingenieur das kommerzielle und juristische Departement, ein Jurist das Bau- und Betriebs-Departement.

Schildburga

In Basel wurde für mehr als 50 Millionen Franken ein neues Stadttheater gebaut. Und jetzt wollen Opponenten die Kredite verweigern, die nötig sind, um darin auch zu spielen ...

Presse

Einst konnte der AZ nichts rot genug sein. Jetzt droht sie an den roten Zahlen zu scheitern.

Inflation

Nicht nur der Index, auch der Lärmpegel steigt ständig. Ein Experte hat ausgerechnet, dass sich gegenwärtig der Lärm innert zehn Jahren verdoppelt.

Tempo

In der Fernschach-Partie «Schach am Radio» werden pro Woche zwei Züge gespielt, so dass das Matt oder Remis etwa im Frühling zu erwarten ist ...

Die Frage der Woche

In einem Filminserat fiel die Frage: «Wird eine Sache schon richtig, weil die falschen Leute dagegen sind?»

Zürich unterbelichtet

Unter dem Motto «Und plötzli wärs dänn total uus, und Züri hett kei Pfuus im Huus» wurde ein Stromspartag eingeschaltet. Allerdings: während der vorhergegangenen Pressekonferenz im Elektrizitätswerk brannten am heiterhellen Tag die elektrischen Lampen ...

Schrot und Korn

Der Pressedienst der SVP bezeichnet die von der Berner Regierung angekündigten Sondermassnahmen für den Jura – Sondergerichte und Spezialpolizei – als «schrötig, aber nötig».

Fortschritt

Das Leben wird immer bunter. Während bisher im Fernsehprogramm die farbigen Sendungen besonders ausgezeichnet wurden, erwähnt man jetzt nur noch, was rückständig (schwarzweiss) ausgestrahlt wird.

Das Wort der Woche

«Langstreckenwörter» (gefunden in der «Zoll-Rundschau»; gemeint sind Wortballungen wie «Schwatzstrafaufgaben»).

Umwelt

Infolge des Tauchens, an sich gewiss ein schöner und gesunder Sport, ist heute mancherorts die Unterwasserfauna von der Ausrottung bedroht.

Hohe Politik

Früher suchte man Dreck am Stecken. Bald muss man Stekken ohne Dreck suchen.

Weinheirat

Mit der Verbindung von teurem Bordeaux und billigem Weissen von ennet der Pyrenäen gelang es, Spanien in die EWG zu schmuggeln.

Tabu

In Amerika wurde eine Liste der Themen veröffentlicht, die in Rußland von Presse und Radio nicht erwähnt werden dürfen. Jetzt wissen wir, warum es Cholera, Kriminalität, Deserteure, Erdbeben, Arbeitslager und anderes Ungefreutes in der Sowjetunion «nicht gibt» ...

Afrikanisches Sprichwort

Aus einem Baum wird kein Krokodil, auch wenn er jahrelang im Fluss treibt.

Stimmen zur Zeit

Andrej Sacharow: «Man kann sagen, wir haben eine Partei in der Art der Partei in George Orwells Buch ‹1984›.»

*

Benjamin Lewitsch, sowjetischer Biochemiker in einem offenen Brief an UNO-Generalsekretär Kurt Waldheim: «Die Menschen sehnen sich nach mehr als nur dem Fehlen des Krieges.»

*

Armin Grünewald, Regierungssprecher: «Der Schiessbefehl ist im Grunde so normal, wie die DDR sich heute darstellt.»

*

Kaulza de Arriago, ehemaliger portugiesischer Oberbefehlshaber in Moçambique, zu den angeblichen Massakern: «Der faszinierende Aspekt dieses Krieges ist, dass unser Kampf im Gegensatz zu anderen Kriegen mehr aufbauend als zerstörend ist.»

*

F. R. Brauss, Soziologieprofessor in Heidelberg: «Aus den vier F des Turnvaters Jahn – ‹frisch, fromm, froh, frei› – sind heute vier andere F geworden: ‹Feierabend, Filzpantoffeln, Fernsehen, Flaschenbier›.»

*

Will Rogers: «Eine Holdinggesellschaft ist ein Unternehmen, bei dem man dem Partner die Beute zur Aufbewahrung übergibt, während man selbst von der Polizei durchsucht wird.»

Max Otto: «Die Weltlage lässt sich vergleichen mit einer Schulklasse, in der unter die Kinder Handgranaten verteilt werden.»

*

Wolfgang Mischnick: «Es hat in den letzten 15 Jahren kaum eine Sommerpause gegeben, in der nicht über Koalitionskrisen spekuliert worden wäre. Was früher das Ungeheuer von Loch Ness für die Sauregurkenzeit war, scheinen nun Koalitionsspekulationen zu sein.»

*

Erhard Eppler: «Ein Staat, der einen Eid auf die Verfassung schwören lässt und dann anschliessend eine Verpflichtung unterschreiben lässt, die Verfassung zu respektieren, macht entweder den Diensteid oder sich selbst lächerlich.»

*

Juri Pelikan, früherer Leiter des tschechischen Rundfunks und Fernsehens, über die Lage in der CSSR: «Hunderttausend Intellektuelle, Politiker, Lehrer, Wissenschaftler, Journalisten und Gewerkschaftler haben ihre Arbeit verlassen müssen und sind einer elenden Existenz ausgesetzt, die sich auf ihre Söhne auswirkt, die oft nicht zum Studium zugelassen sind.»

*

Aussenminister Scheel in Kopenhagen über Frankreichs Desinteresse an Nato-Vereinbarungen: «Das ist irrational und gehört in die Abteilung Spielwaren.»

*

Ekkehard Fritsch: «Bei uns in Deutschland ist die Politik sauber. Eine Hand wäscht die andere, und wenn's mit Schmierseife ist.»

Vox

Mitteilung an unsere verehrten Abonnenten

Die *Jubiläumsnummer* vom 1. 9. 1973 ist trotz erhöhter Auflage

restlos vergriffen

Das ist für die Redaktion und ihre Mitarbeiter ein grosses Kompliment, für den Verlag ein grosser Vertrauensbeweis.
Viele tausende Zusatzbestellungen von Ihnen müssen wir jetzt zurückstellen und die zweite Auflage, die im Oktober erscheint, abwarten.

Wir bitten um Ihr Verständnis.
Nebelspalter-Verlag